

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 27 (1911)

Heft: 19

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXVII.
Band

Direktion: **Walter Fenn-Holdinghausen.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzteile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 10. August 1911.

Wochenspruch: Was unerreichbar ist, das rührt uns nicht,
Doch was erreichbar, sei uns goldne Pflicht!

Verbandswesen.

Der Vorstand des Gewerbevereins Diestal hat für seine Mitglieder eine interessante Exkursion veranstaltet, an welcher sich 42 Mann beteiligten. Das Ziel der Ex-

kursion, Besichtigung der Staumwehr- und Wasser-
kraftanlage Augst-Wyhlen, hat an sich schon starke
Zugkraft, dazu kommt, daß auch diejenigen, welche schon
wiederholt im Werk waren, immer wieder Neu-Ent-
stehungen bewundern können und deshalb nicht in die
Lage kommen, sich zu langweilen. In verdankenswerter
Weise haben die Ingenieure der Bauleitung, die Herren
Müller, Zwiggart, Peter, Seiler und Pfister, die Auf-
gabe übernommen, die verschiedenen Anlagen an Ort und
Stelle zu erklären. Der Anfang wurde auf der Schweizer
Seite gemacht, wo die Schiffahrtsschleuse das zunächst
liegende Objekt ist. Durch Begehung der einzelnen Par-
tien (Tunnel) verschaffte man sich den besten Einblick in
die ingenieure Konstruktion, vermöge welcher der Schleusen-
kanal in kurzer Zeit unter Wasser gesetzt werden kann,
sodass die Schiffe durchfahren können. Auch eine Fisch-
treppe befindet sich hier, welche den Fischen Gelegenheit
gibt, von Stufe zu Stufe sich hinaufzuschwingen. Ein
gewaltiger Bau ist die Turbinenanlage, deren Gewölbe
mit Festungswerken viel Ähnlichkeit haben. Die harteste

Arbeit des Wasserwerkes war der Bau des Staumehrs,
welches im Stande ist, dem Rhein vollständig Halt zu
geben. Wenn alle Schützen geschlossen sind, ist Vater
Rhein gezwungen, seine Fluten links und rechts in die
Turbinengewölbe schießen zu lassen, mit der Bestimmung,
dort die Unterwasser-Turbinen in Gang zu setzen. Auf
der badischen Seite sind die Bauten bedeutend weiter
voran als diesseits, indem dort die Arbeit bereits ein
Jahr früher eingesetzt hat. Mehrere Turbinen sind fertig
montiert, ebenso geht die elektrische Anlage dem Ende ent-
gegen. Die Dampf-Reserve ist zum Teil schon in Betrieb
und liefert an verschiedene Abnehmer elektrische Energie;
eine der im Gang befindlichen Dampf-Turbinen erzeugt
5000 PS. Wir konnten zum Schluß auch noch die riesige
Dampfessel-Anlage besichtigen, wo die Kohlenzuführung
automatisch geschieht, sowie das Verteiler-Gebäude (Ele-
trizitäts-Verteiler). Dann wars Zeit, an die geplante
Rheinfahrt zu denken, denn der „Musmacher“ hatte schon
angelegt und außerdem verfinsterte sich der Himmel in
bedrohlicher Weise. Unter Zuhilfenahme einer Stärkung
im Gasthof „Kraftwerk“ begaben wir uns zur Landungs-
stelle und bald darauf überließen wir uns der Führung
des sanft dahingleitenden Rheindampfers. Es war eine
erfrischende Fahrt, doch nur von kurzer Dauer; im „Wald-
haus“ ließ man sich unter den rauschenden Baumkronen
nieder, um den vergossenen Schweiß zu erlösen; aber
auch hier war trotz gemüthlicher Stimmung keines Blei-
bens, sogar im Eilschritt ging's dann der Station Nut-
tenz zu.

GEWERBEVEREIN
WINTERTHUR